

INHALT

WARUM HILDEGARD VON BINGEN?

11

EIN SCHÜCHTERNES, EIN ISOLIERTES KIND

*Harte Fakten unerwünscht – Die Eltern: vom Umbruch geprägt –
Jutta von Sponheim weiß, was sie will – Die Städte an
Rhein und Mosel locken: neue Freiheiten für Adel, Bürger, Bauern –
Cluny und die Folgen: der Kampf zwischen Kaiser und Papst –
Der Priester wird zur Kultfigur – Gott erhält menschliche Züge –
Naheliegend: Entscheidung für den Disibodenberg*

25

DIE NEUE RELIGIÖSE LANDSCHAFT: SELBSTBEWUSSTE FRAUEN, CHARISMATISCHE MÄNNER

*Ankunft auf der Baustelle – Benedikt und das Mönchtum: eine
maßvolle Alternative – Aufbruch im Schutz der Männer: Herluka,
Paulina und andere – Faszination der Außenseiter: Robert von Arbrissel,
Norbert von Xanten und die Frauen – Eingemauert auf
dem Disibodenberg? Das Heiligenbild der »Vita Sanctae Hildegardis« –
Doppelklöster: die Urkunden schweigen*

64

MAGISTRA JUTTA: PRÄGENDE JAHRE FÜR HILDEGARD

*Jutta von Sponheim auf dem Disibodenberg: kontaktfreudig
und einflussreich – Extreme Askese, selbst gegen die
Ordensregel – Gesinnungsgenossen in der Nachbarschaft:
die Reformer von Springiersbach – Bernhard von Clairvaux:
ein Vorbild an Radikalität und Eigenständigkeit – Juttas Tod
und Hildegards Nachfolge*

83

KALKULIERTES RISIKO:
DER SCHRITT IN DIE ÖFFENTLICHKEIT

*Das Christentum und die Frauen: eine ambivalente Geschichte –
Von Krankheit angetrieben: die Arbeit am »Scivias« beginnt – Zuspruch
von Abt und Erzbischof – Der Anspruch: alle Propheten zu
übertreffen – Die Gewissheit: alle Visionen kommen bei klarem
Verstand – Ein selbstloser Schachzug: der Brief an Bernhard
von Clairvaux – Ende der Reformen für Frauen – Die Sensation
von Trier: der Papst lobt die Prophetin*

95

»SCIVIAS« UND DIE THEOLOGISCHE AVANTGARDE

*Im Zeichen der Liebe: Erlösung, Ehe und der Kuss des himmlischen
Bräutigams – Die menschliche Sexualität: kein Tabu für Hildegard –
Gleiche Würde: Frau und Mann als Abbild Gottes – Evas Aufwertung:
auch Adam hat gesündigt – Der Anspruch der Prophetin:
eigene Schwerpunkte zu setzen*

127

VOM ABSEITS IN ZENTRUM:
EIN EIGENES KLOSTER IN BINGEN

*Hildegard fordert Wegzug – Verschwörung gegen die Prophetin –
Visionsstreik – Der Erzbischof interveniert – Distanzierung
von der Vorgängerin – Kritik an den Reformern – Ein Brief
aus Andernach: Magistra Tenxwind will Beweise –
Kampfansage: für Schmuck und Adelskloster – Gegen den Zeitgeist:
konservativ oder nüchterner Scharfblick?*

147

EINE UNGEBILDETE FRAU:
AUSSEN KONKURRENZ ZU DEN MÄNNERN

*Gemischter Empfang auf dem Rupertsberg – Siegreich wie
die hl. Ursula – Die öffentliche Bildung: Zutritt für Frauen verboten –
Keine Hinweise auf irdische Kenntnisse – Auch eine Prophetin darf*

*taktieren – Warum Hildegard auf Latein schreiben kann –
Die Legende von den isolierten Frauen – Ein Drache fällt nicht vom
Himmel – Kaum zu unterschätzen: die Kultur der Mündlichkeit*

170

**EINE ENTTÄUSCHTE LIEBE:
NICHT VERGESSEN UND NICHT VERGEBEN**

*Freundschaft im Kloster: erlaubt und erwünscht – Richardis möchte
Äbtissin werden – Hildegard weigert sich und trotzt den Erzbischöfen –
»Weh mir Mutter, weh mir Tochter« – Die Drohungen
wirken nicht – Richardis stirbt in der Ferne – Erste Niederlage:
die Prophetin schreibt ein böses Nachwort – Mahnende Worte
an König Friedrich Barbarossa*

196

DIE BRIEFE: MANIPULATION FÜR DIE NACHWELT

*Hildegard wird eine öffentliche Person – Eine Briefsammlung soll
Ordnung schaffen – Soviel Seelennot lässt sich nicht erfinden – Keine
Kassandra: eine Magistra der Herzen – Neue Werte: Mönche sollen
zu Müttern werden – Friedrich Barbarossa bittet zum Gespräch –
Die Juden: nicht tadeln, sondern ermuntern –
Ausrufen unerwünscht: die Schriftstellerin schreibt weiter*

206

**AUF DER HÖHE IHRER ZEIT:
HILDEGARD ERFORSCHT DIE NATUR**

*Das verlorene Original: die Problematik von »Heilkunde« und
»Naturkunde« – Die Magistra will mehr wissen – Neues aus Chartres:
die Naturwissenschaft emanzipiert sich – Mit der Natur gegen
Krankheiten – Ein Kind ihrer Zeit: magische Praktiken – Die neue
Medizin in Salerno: Hildegard ist informiert –
Das offene Klima am Kaiserhof: günstig für die Prophetin –
Neue Ansätze über Klostermauern hinaus*

232

GEGEN DEN TREND:
DAS ERBE DES AUFBRUCHS ERFOLGREICH BEWAHRT

Ritt zum Disibodenberg: ein Machtwort der Prophetin – Mit Brief und Siegel: endlich unabhängig – Mainzer Querelen: gute Kontakte, keine Einmischung – Rat an die Mönche: was nicht verboten ist, ist erlaubt – Tipp für die Klosterküche: Obst und frisches Gemüse – Übertriebene Askese macht depressiv – Religiöse Vielfalt nur für Männer – Äbtissin Heloise fordert eine Ordensregel für Nonnen – Hildegards »unbekannte Sprache« – Noch ein Superlativ: das musikalische Werk

260

EIN SKANDAL: EINE PROPHETIN AUF PREDIGTREISE

Paulus: die Frau schweige in der Gemeinde – Hildegard predigt öffentlich – Pfingsten in Trier, weiter bis Lothringen – In Köln: Warnung vor Ketzern und pflichtvergessenen Priestern – Das Heilige erschüttert und richtet auf – Keine Stellungnahme im Kirchenstreit

281

KRANKHEITSSCHÜBE: HILDEGARD ÜBERFORDERT SICH

Die Urkunde: ein Zeichen kaiserlicher Gunst – Der Erzbischof von Salzburg sucht vergeblich Trost – »Das Buch der Lebensverdienste«: wie man den Lastern widersteht – Von Krankheit erschöpft ans nächste Werk – Eine Ausnahme-Vision: »Als würde ich mich nicht kennen« – Post vom Kölner Erzbischof – Hildegard antwortet: »Werde ein Lamm statt eines Wolfes«

295

DER MENSCH IST NICHT DES TEUFELS

Verzweifelte Mönche: wie behandelt man eine Besessene? – Hildegards Rat ist wirkungslos – Risikoreich: die Besessene kommt auf den Rupertsberg – Die Welt der Christen: ein Kampfplatz zwischen guten und bösen Dämonen – Die Prophetin fragt Gott: beherrscht der Teufel den Menschen? –

*Heilung durch Solidarität, nicht durch Weihwasser –
Bis nach Zwiefalten: die vierte Reise – Versöhnung
mit dem Disibodenberg*

309

**GRANDIOS GESCHEITERT:
DIE AKADEMISCHE WELT IGNORIERT DIE PROPHETIN**

Mitarbeiter Volmar: loyal und kompetent – Keine Skrupel: Hildegard korrigiert ihre Visionen – Volmars Tod: »Traurigkeit durchbohrt meine Seele« – Der Papst greift ein: wieder Streit mit dem Disibodenberg –

Im Verein mit den Troubadouren: das hohe Lied der Liebe –

Das letzte Buch: kein Abklatsch, aber Kontinuität – Der Trost der Freunde: Hildegard erreicht Herz und Verstand – Die Briefsammlung: ein Bildnis wird modelliert – Endzeitvisionen: das Reich wird schwinden –

Die permanente Botschaft: Schwäche als Stärke

320

DIE LIEBE IST EIN NIE VERLÖSCHENDES FEUER

Wibert von Gembloux ist begeistert: Handarbeiten, Gesangsstunden und Wasserleitung in jedem Raum – Die Mönche fragen: brennt in der Hölle ein echtes Feuer? – Streit um einen Toten: die Nonnen dürfen nicht mehr singen – Hildegard reist nach Mainz – Wende im Alter: radikale Trennung von Kirche und Welt – Akten-Mythos, aber keine Heiligssprechung – Der Erzbischof lenkt ein – Im Einklang mit der Elite: Beweglichkeit ist das Gesetz des Lebens – Erinnerungen an die Ängste der Kindheit – Auf Gott ist Verlass: ein nüchternes Ende

339

LITERATURHINWEISE

359

REGISTER DER PERSONEN UND ORTE

370